

Agrypnie "F15.2"

Visit "[F15.2](#)" on MotoLyrics.com

StÃ¼rme, die Stimmen bringen
Die Sonne versinkt am Horizont
Feuer, erleuchten die Schatten
Die Luft raubt mir den Atem

Und du schmeckst die Asche auf den Lippen

Blitze, die den Himmel brechen
Der Regen schwÃ¤rzt den zerborstenen Boden
Nebel, der Bestien weckt.
Der Donner lÃ¤sst deinen KÃ¶rper erbeben

Und du spÃ¼rst die KÃ¤lte in den Gliedern

Wohin du auch gehst
Was immer du auch tust
Dein Denken und Handeln
Sind getrieben von den inneren Gezeiten
Und dein machtloser Geist
Zerrinnt I'm Sog der lockenden Versuchung

Fluten, die Pfade verschlingen
Kein GrÃ¼n birgt mehr das nun Ã¶de Land
Schwingen, durchzucken die Wolken
Die Gischt zerschneidet dein bleiches Gesicht

Und du spÃ¼rst das Scheiden aus dem KÃ¶rper

Was einst war liegt nun in TrÃ¼mmern
Dein Morgen neigt sich dem Untergang
Ein letzter Blick zurÃ¼ck auf die von dir erzwungenen
Pfade
Bevor die Zeit dein Dasein lÃ¶scht

Wohin du auch gehst
Was immer du auch tust
Dein Denken und Handeln
Sind getrieben von den inneren Gezeiten
Und dein klÃ¤gliches Fleisch
SchÃ¼lt sich I'm Feuer der VerfÃ¼hrung

